

«Fastenopfer»-Serie, Teil 5 *

Bildung gegen Hoffnungslosigkeit – Jesuiten helfen Flüchtlingen vor Ort



Der Jesuiten-Flüchtlingsdienst (JRS) hilft seit Beginn des Krieges internen Flüchtlingen in Syrien. (Foto: ZVG)

Wohltätig Das «Volksblatt» stellt die von «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein» unterstützten Projekte vor.

In Damaskus, Homs und Aleppo werden vom Jesuiten-Flüchtlingsdienst (JRS) Feldküchen betrieben. «Wir sind nicht weg-gelaufen. Das war eine Botschaft der Hoffnung. Jetzt kommen die ersten Menschen auch zurück», sagt der JRS-Projektleiter in Homs. Der bekannt holländische Jesuit Frans van der Lugt hatte 2014 sein Bleiben in Homs mit dem Leben bezahlt. Schwerpunkt der Hilfe bleiben aber die Flüchtlingscamps im Libanon. Seit 2011 ist das Nachbarland Libanon einer der ersten Zufluchts-orte für Menschen auf der Flucht

vor dem Krieg. Über 1,5 Millionen Syrer – mehr als 70 Prozent davon Frauen und Kinder – haben hier Unterschlupf gefunden: in Zeltcamps in der Bekaa-Ebene und in Kellerzim-mern von Städten.

Frauen packen an

In all diesen Orten hilft der Flücht-lingsdienst der Jesuiten in einer im-mer gespannter werdenden Situati-on. «Wir haben als sehr kleines Land mit etwas mehr als 4 Millionen Ein-wohnern grosse Gastfreundschaft für gut 2 Millionen Flüchtlinge be-wiesen. Wie sollen wir Schulen, Ar-beit, Essen, Energie für so viele be-reitstellen?», schreibt der Jesuit To-ny Calleja. «Man sieht die Not, auf die das Land zusteuert. Hilfe von aussen ist unbedingt notwendig und auch eine Zukunftsperspektive.»

Neben der Ausbildung von Kindern setzt der JRS auf die Weiterbildung von Frauen in seinen Sozialzentren: Sprachkurse, Computer-, Näh- und Friseurkurse werden angeboten, aber «allein, dass wir unsere häusli-chen Probleme in einem geschütz-ten Raum miteinander besprechen

können, ist eine Hilfe für uns», sagt eine Betroffene. Viele Frauen leben mit ihren oft kranken oder behin-derten Kindern und kriegsversehr-ten Männern in Zelten und Keller-räumen. «Das Geld geht uns aus, wir können uns das Zimmer nicht mehr leisten. Wir machen Schulden, da-mit wir hier noch überleben kön-nen.» Trotzdem stellen sich diese Frauen dem täglichen Kampf ums Überleben.

Perspektiven bieten

Unsere Unterstützung der JRS Projek-te hat Sinn: Die Weiterbildung der Frauen und ihr stetes Bemühen um ihre Lieben sichern vielen Familien Überleben und Perspektive. (eps)

* Mit der Fastenopfer-Serie stellen wir die von der Stiftung «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein» unterstützten Projekte vor.

ANZEIGE



Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:
www.wirteilen.li

Spendenkonto:
Liechtensteinische Landesbank AG
Kontonummer: 218.075.56
Clearingnummer: 8800
IBAN: LI80 0880 0000 2180 7556